Zeitschrift: Militär-Zeitung
Herausgeber: Chr. Fischer

Band: - (1843)

Heft: 16

Artikel: Bericht an das Tit. Militärdepartement über das auf der Allmend bei

Thun, vom 25. Juni bis 8. Juli 1843 abgehaltene zweite bernische

Uebungslager

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche im Jahr 1839 zu einer Konferenz zusammenberufen wurden: als endlich bann unter fraftiger und gefälliger Mitwirfung ber hohen eidgen. Militarbehörden und der höhern Beamten, besonders bes Herrn Oberst-Kriegstoms missarius Schinz.

Die Bearbeitung der Revision aller den Militärdienst betreffenden Reglemente und Instruktionen kam auch der sanitarischen Abtheilung zu Gute und so gelang es auf eine ganz zufällige Weise, daß während meiner Amtsbauer dieser seit mehr als 20 Jahren vorbearbeitete Entwurf ins Leben treten konnte.

Wenn hier von meinem Borganger, Herrn Dr. Stäbli, von Brugg, keiner besondern Erwähnung geschieht, so liegt der Grund in seinem leider allzu frühen hinscheid, der schon zwei Jahre nach seiner Ernennung zum eidgenössischen Oberfeldarzt stattgefunden hat; wo aber der Feldzug von 1833 damals schon seine ganze Ausmerksamkeit in Unspruch genommen hatte, um Materialien zur definitiven Bearbeitung der entworfenen Reglemente zu sammeln, welche ebenfalls später benutt wurden.

Das eigentliche Berdienst gebührt daher unsern Borsgängern; unter deren Leitung ist das ersorderliche Material zu den gegenwärtig bestehenden Ambülances und Lazareths Gegenständen angeschafft worden. — Es ist mir eine höchst angenehme Pflicht, dieser Umstände hier zu erwähsnen, um denjenigen das Verdienst zukommen zu lassen, denen eigentlich eine dankbare Anerkennung derselben in hohem Maße gebührt.

Schlieflich nehme ich die Freiheit, Ihnen gu bemerken, baß es mir lieber gemesen mare, wenn Sie von meinen Beschwerden an den eidgenössischen Rriegerath wegen ben Bemerfungen über meine Beamtung, welche im Rome missionalbericht über die Centralausgaben von 1841 ent= halten maren, nichts veröffentlicht haben murben, indem Diefes weniger por bas Forum bes Publifums, ale viels mehr nur vor die betreffende Behorde gehorte, unter melder ber Beamte fteht, und fo glaubte ich mich allers bings veranlaßt, auf die mir nur indirett befannt geworbenen Bemerfungen, meine amtliche Stellung betrefs fend, nur gegen diejenige hohe Behorde ju verantworten, von welcher die Auftrage ertheilt worden find, und welche einzig im Kalle mar, ben mahren Sachverhalt zu beurs theilen, und in Folge beffen auf eine fehr gutige Beife biefen Begenstand erledigte.

Uebrigens hatte ich babei die Ehre, das allgemeine Schicksal aller eidg. hohen Behörden und Beamten zu theilen, welche in diesem von Tadelsucht stroßenden Rommissionalberichte über alle Berhandlungen derselben rügende Bemerkungen enthielt, und wo die nämliche Rommission sich bennoch nicht veranlaßt fand, einen darauf bezüglichen Antrag irgend einer Art zu stellen.

Bern, im Juli 1843.

Der eidgenössische Oberfeldarzt: Dr. Flügel.

Bericht

an das Tit. Militärdepartement über das auf der Allmend bei Thun, vom 25. Juni bis 8. Juli 1843 abgehaltene

zweite bernersche Uebungslager.

Tit.

Mach den gesetlichen Bestimmungen foll alle zwei Sabre die gefammte Auszüger-Mannschaft von allen Waffengattungen aus je zwei Kreifen zu einem Uebungs. lager oder Rantonement jusammengezogen werden. Demgemäß batte das erfte bernersche Kantonallager im Sahr 1839 Statt, und die Abhaltung des zweiten mard, wegen dem im Sahre 1841 erfolgten bedeutenden Erup. penaufgebot nach dem Margau und dem im Jahre 1842 stattgefundenen eidgenöffischen Lager bis in das Sahr 1843 binausgeschoben. Reine außergewöhnlichen Sinderniffe ftanden nunmehr der Bollziehung der dieffälligen Borfchrift des Militargefetes entgegen, und nachdem der Große Rath den erforderlichen Rredit dazu bewilligt hatte, wurden alle Unordnungen getroffen, das Lager abzuhalten und demfelben einen möglichft guten Erfolg ju fichern.

Bestand des Lagerforps. Das Lager war folgendermaßen jusammengefent :

Das Lager war folgendermaßen gusammengefest :				
	Offis	Mann- schaft.	Total.	Pferde.
A. Generalstab, mit Inbegriff des Kommisfariats und des			-	
fanitarischen Personals B. Truppen.	16	6	22	10
I. Sappeurs	1	26	27	-
II. Artillerie, die Rompag. Ar. 1 (Tschiffeli) und Ar. 3 (Funk), unter den Befehlen			3	
des hrn. Majors Quiquerez	12	204	216	95
III. Ravallerie, die Rompag. Nr. 1 (Dietler) und Nr. 3 (Bogel), befehligt durch			204	
hrn. Major Miescher	9	123	132	138
IV. Scharfschüßen, die Kompagnien Nr. 7 (Gfeller) und Nr. 8 (v. Grenerz) V. Infanterie*). Bataillon, Nr. 1 (Stein-	8	194	202	_
hauer, Fr.) mit Musit .	30	632	662	4
Bataillon, Ar. 10 (Bigler), mit Musik	30	605	635	5
Bataillon, Nr. 12 (Biquerez)	32	638	670	4
Gatal I	120	2/2010	2566	256

*) Um das Budget nicht zu überschreiten, wurden bei der Infanterie nur die fünfjüngern Jahrgange aufgeboten, die drei altern blieben zurud.

Borbereitende Arbeiten.

Nachdem Sie mich mit dem Kommando des Lagers beehrt hatten, ließ ich mir es angelegen sein, alle in dieser Eigenschaft mir obliegenden Arbeiten zu beforgen, und demgemäß die benöthigten Infrustionen, Berordnungen, Konsignes u. s. w. zu entwerfen, welche in beiliegendem Manual Nr. 1, in der Anzahl von 16 in deutscher und französischer Sprache eingetragen sind (vide pag. 7 — 77).

Der Generalstab und die Stabsofstziere der Infanterie, nebst einem Theile des Stabspersonals erhielten vor dem Bezug des Lagers einen Vorunterricht von 4 Tagen, und die Kadres der Infanteriebataillone und beider Scharsschüßenkompagnien einen solchen von 3 Tagen, an dem auch die Bataillonsstäbe Theil nahmen.

Die Radres der Artillerie murden acht Tage vor den Kompagnien und diese 8 Tage vor Bezug des Lagers einberufen.

Das Lagerreglement, sowie einige Tagsbefehle, die ersten Verrichtungen im Lager sowohl, als verschiedene Verfügungen und Sinrichtungen enthaltend, wurden den Korpstommandanten und Offizieren vor dem Sinrucen zeitig genug zugestellt, um sich mit dem Inhalt derselben gehörig befannt machen zu können.

Bezug des Lagers und Beschäftigungen in demfelben,

Das Einruden in das Lager fand folgendermaßen Statt:

- a. Der Ingenieur, beffen Gehülfe, 5 Unteroffiziere und drei Gemeine des Sappeurforps, den 19. Suni.
- b. Der Parkverwalter, das Sappeurdetaschement und die Zeltwagen, nebst dem zur Bewachung kommandirten Detaschement Infanterie vom 3. Auszüger-Bataillon, den 20. Juni.
- c. Der Generalftab und der Kriegsfommiffar, nebft einem Gehülfen, den 21. Juni.

Der Generalstab befaste sich den 22., 23. und 24. Juni mit Recognoseirungen, Besichtigung aller zum Lager gehörenden Lokalitäten, Untersuchung der Fourage u. f. w., Organisation des Dienstes.

d. Der zweite Gehülfe des Rriegsfommiffars, der Spitalarzt nebft dem Unterarzte, den 24. Juni.

Un diesem Tage, an welchem auch die Lagergeräthschaften in Thun eintrafen, wurde das Lager durch den Generalstab bezogen.

e. Sonntag den 25. rückten die Truppen in guter Ordnung im Lager ein; beim 12. Bataillon, welches seit bereits 3 Tagen auf dem Marsche war, zeigte sich eine besonders gute Haltung und ein schöner taktischer Zusammenhang. — Bald nach 12 Uhr hatten sämmtliche Truppen das Lager bezogen.

Die Zelten und Stallungen waren gehörig aufgeschlagen, die Ziehbrunnen und Rüchen fertig, das Stroh in die Zelten vertheilt, das Holz war bei den Rüchen, und die Lebensmittel, so wie die Rochgeräthschaften, Decken und Rapütte befanden sich zum sofortigen Austheilen in Bereitschaft.

Es muß jedoch hier bemerkt werden, daß am ersten Tage nicht alle Korps mit den erforderlichen Decken versehen werden konnten, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß eirea 166 Mann mehr einsrückten, als projektirt war. — Die fehlenden Decken wurden indessen folgenden Tages von Bern nach Thun gesandt. Uebrigens hat unser erfahrner Kantonskriegsfommissär mit lobenswerther Sorgfalt und Thätigkeit für Alles sehr wohl gesorgt.

Da die Truppen bei der Ankunft im Lager gewöhnlich ermüdet sind, und die Sinrichtungen ihnen viel zu schaffen geben, so hatte-ich die Verlesungen der Kriegsartifel und Tagsbefehle sowohl, als im besondern die Abhaltung der Kommissariatsmusterung und ärztlichen Visitation für diesenigen Korps, bei denen sie noch nicht stattgefunden hatte, auf 6 Uhr Abends angeordnet. Die Pferde waren bereits in Bern geschäpt morden.

Schon gegen 1 Uhr trat einiger Regen ein, der fpater fich verftarfte, und die Nacht durch andauerte.

Die gewöhnliche Tagesordnung war :

Tagwache um 4 Uhr.

Ausruden für die Fußtruppen von 5 bis 9 Uhr, die Artillerie und Ravallerie um 6 Uhr.

Effen der Soldaten um 10 Uhr. Wachtparade um 11½ Uhr. Effen der Offiziere um 12½ Uhr. Ausrücken, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Zapfenstreich um 8½ Uhr.

Die Zwischenzeit wurde zu Besorgung des innern Dienstes und der Administration, besonders aber auch zur Reinigung der Waffen, sowie der Montierungseffekten und des Lagers verwendet. Die Stabsoffiziere, Adjutanten und Aidemajore erhielten Anleitung über die auszusührenden Feldmanövers.

Montag Vormittags ward sämmtlichen Truppen (mit Ausnahme der Artillerie, wo dies schon stattgefunden hatte) anbefohlen, eine genaue Inspektion über Rleidung und Wassen vorzunehmen, die reparaturbedürftigen Gewehre in der betressenden Versstätte abzugeben, und das Fehlerhafte der Aleidungsstücke durch die Sorge der Kompagniekommandanten ausbessern zu lassen. — Nach dieser Inspektion wurde Unterricht im Wachtdienst ertheilt. — Ein halbes Bataillon, unter den Befehlen eines Stabsossiziers, war hingegen zur Uebung des Felddienstes in ein hiezu geeignetes Terrain beordert, und holte Nachmittags dassenige nach,

was die übrigen Truppen vorgenommen hatten. Nachmittags, sowie Dienstags, übten abwechselnd jeweilen drei, durch den Kommandanten oder Major kommandirten Infanteriekompagnien, während einem halben Tage, den Felddienst; — die übrigen hatten mittlerweile abwechslungsweise Exerzieren und Mandvriren, d. h. die Füstliere Sinübung der Bataillonsschule, die Jäger, Jägermanövers. Während dem die Soldaten in den Handgriffen exerzierten, wurde mit den Kadres vermittelst Stricken die Bataillonsschule eingeübt, so daß ununterbrochen Alles auf zweckmäßige Weise beschäftigt war.

Die Spezialwassen übten sich nach den ihnen zugestellten Instruktionsschema's. Die Artillerie namentlich im Manövriren, Auf- und Abprozen, Placirung der Geschüße; sie schoß mährend 2 Tagen mit Kanonen und Haubizen scharf zur Scheibe.

Die Kavaller ie begann ihren Unterricht mit Uebungen in Gliedern und Zügen, nachher folgte die Kompagnieund Skadronsschule, sodann das Plänkeln und der Felddienst.

Die Scharfschüßen übten sich im Exerzieren und in der Plotonsschule, in den Jägermanövers und im Felddienst; mabrend zwei Tagen auch im Zielschießen.

Die Tambouren, die Trompeter und die Musten erhielten ihren Unterricht abgesondert und forpsweise, unter Anleitung ihrer Instruktoren, auf geeigneten Stellen. — Es war ein reges Leben; jede Gegend der weitläufigen Allmende zeigte irgend ein Bild militärischer Thätigkeit.

Dienstag Nachmittags, währenddem sammtliche Truppen ausgerückt maren, ereignete fich im Lager ein Unfall, der, in Ermanglung schnellen Ginschreitens, von bedauerlichen Folgen hatte fein fonnen. - Begen 5 Uhr Abende nämlich gerieth ein Zelt der 3. Artilleriefompagnie in Brand; daffelbe fonnte nicht gerettet merden, mohl aber durch schnelle Sulfe die Rebenstehens ben. Die Urfache des Brandes bat nicht ausgemittelt werden fonnen, wohl aber ift es fehr mahrscheinlich, daß diefer durch die Unvorsichtigfeit eines der zwei zurückgebliebenen Zeltfranken entstanden ist. — Beide, sowie der Feldweibel der Kompagnie, welcher unterlaffen hatte, die Rranten in die eigends für fie bestimmten Belte führen ju laffen, murden mit angemeffenen Strafen - belegt. Da ich feiner Zeit die Ehre hatte Ihnen hierüber einen befondern Bericht ju erftatten, fo glaube ich über diefen Wegenstand nicht weitläufiger fein ju follen.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch trat naffe Witterung ein, die mehrere Tage andauerte; der Regen fiel in Strömen, so daß weder Mittwochs noch Donnerstags ausgerückt werden konnte. Ueber einen Kantinenstreit, der, schnell beigelegt, von keinen übeln Folgen begleitet mar; hinwieder von Uebelwollenden mit Begierde aufgefaßt und arg ausgebeutet wurde, hatte ich die Shre Ihnen unterm 13. Juli abhin umständlich zu berichten, so daß ich hier füglich darüber weggehen kann.

Die Küchen hatten sich durch den anhaltenden Regen zum Theil mit Wasser gefüllt, das Lager selbst, aus militärischen und andern Gründen auf dem kulturfähigsten Theil der Allmende ausgeschlagen, war in einen Morast verwandelt und so mußten Donnerstag Nachmittag aus sanitarischen Rücksichten sowohl, als weil keinerlei Uebungen möglich waren, die auf den Fall ungünstiger Witterung bestimmten Kantonemente bezogen werden, was unter fortwährend herabströmendem Regen in guter Ordnung geschah. Der Generalstab sedoch, welcher vollauf zu thun hatte, verblieb noch weitere 24 Stunden im Lager und verließ dasselbe, mit Ausnahme des Lageringenieurs und des Parkverwalters, welche in ihren Zelten verblieben, erst am folgenden Tage.

Den Truppen mard Befehl gegeben, in ihren Stand. quartieren fammtliche Militareffeften ju trochnen und zu reinigen und alles wieder in guten Zustand zu fegen. Da man nun nach zweitagiger Unthätigfeit und bei der auffallenden Unbeständigkeit des Wetters, das fich meistens jum Regen neigte, nicht mehr lange in diefer Lage bleiben konnte, so wurde vom Lagerkommando der Samstag bestimmt, um je nach der Witterung wieder in das Lager einzurücken oder den Heimmarsch anzutreten, woju auch fofort alle nothigen Borkehren getroffen worden. Diefe ju Ihrer Kenntniß gebrachte Berfügung erhielt dann auch Ihre unbedingte Benehmigung. Um Freitag schöpfte man indeffen allmablig wieder Soffnung auf gute Witterung und da ich dem Gedanken nicht Raum geben mochte, die Truppen bei schönem Better auf dem Beimwege gu wiffen, bevor der Zweck ihrer Bereinigung erreicht mar, fo nahm ich es unter diefen Umftanden über mich, den Entscheidungstag um weitere 24 Stunden hinausgu. schieben. Zugleich murde befohlen, am Samstag die Truppen, je nach Lofalität und Umftanden gufammenzuziehen und mit denfelben zu egerzieren und zu manovriren, weil der Bezug des Lagers an diefem Tage wegen deffen sumpfigem Buftande jedenfalls unmöglich gewesen mare. Die in Thun einquartierte Artillerie und die Ravallerie benutten Freitags und Samstags jeden gunftigen Moment, um auf Terrain der Allmende ju manovriren, Die grienichten Artillerie schoß nebstdem scharf zur Scheibe. Uebrigen beschäftigten fich diese Waffengattungen, durch die Lage ihres Kantonements begünstigt, mit theoretifchen Bortragen und andern angemeffenen Arbeiten. (Fortsetzung folgt.)